

WENN DER VATER MIT DEM SOHNE - HELLINGER ÜBER HELLINGER

ENDE 2011 HAT PROF. DR. JOHANNES HELLINGER SEINEN ARZTKITTEL AN DEN NAGEL GEHÄNGT - DAS ENDE EINER AUSSERGEWÖHNLICHEN PRAKTISCHEN ARZT-LAUFBAHN. DIESE WÜRDIGEN WIR SEHR GERNE UND LASSEN DEN MENSCHEN ZU WORT KOMMEN, DER PROF. HELLINGER ALS ARZT UND VOR ALLEM ALS MENSCH GENAU KENNT: SEINEN SOHN, DR. STEFAN HELLINGER:

„Wenn man jemanden verabschiedet, ist dies meist mit einem Rückblick verbunden. Wo fange ich an, als Sohn oder als Partner für die letzten 11 Jahre? In meiner Kindheit sah ich meinen Vater als Arzt mit vollem Einsatz, der oft unter schwierigsten Bedingungen versuchte, das Beste für seine Patienten zu erzielen. Vor mehr als 50 Jahren begann seine medizinische Laufbahn, in der Allgemein- und Neurochirurgie.

Hier waren seine Tage von harter Arbeit, oft rund um die Uhr, gekennzeichnet.

Als er dann später zur Orthopädie wechselte, um in einem ruhigeren Fach tätig zu werden, konnte er seine ganze chirurgische Erfahrung in dieses Fachgebiet einbringen. Viele Erneuerungen verdankte die deutsche orthopädische Chirurgie dieser Zeit ihm. Der Höhepunkt dieser Schaffensphase war die Mitgestaltung der neuen Charité in Berlin, als deren orthopädischer Direktor er angedacht war. Diesen Ruf musste er ablehnen, da seiner Vorstellung einer Einheit von Unfallchirurgie und Orthopädie an dieser Klinik nicht nachgekommen wurde. Heute wird dieser Zusammenschluss als große Errungenschaft des 21. Jahrhundert gefeiert.

Wie so oft war er in seinen Ideen seiner Zeit voraus.

Im Gewissenskonflikt mit dem System der DDR stand er aufrecht mit allen Konsequenzen zu seinen Entscheidungen. Er nahm dafür 5 Jahre Berufsverbot und Dissidentendasein auf sich. Nach dem Neuanfang im Bundesgebiet brachte er denselben Elan und Ideenreichtum in seine neue Tätigkeit als niedergelassener Arzt und Belegarzt ein.



Gemeinsam auch außerhalb der Praxis fest im Sattel...

Auch wenn ihm eine Karriere an einer großen Universitätsklinik nicht mehr möglich war, so nutzte er die Möglichkeiten vor allem der Rieflerlinik, um weitere Innovationen voranzutreiben - z.B. Laseranwendung an



der Wirbelsäule. Die Patienten konnten durch ihn und all die anderen aktiven Beleger sowie das hervorragende Pflegepersonal eine erstklassige Medizin erfahren. Dies sicherte das Überleben dieser Klinik und legte den Grundstein für unser heutiges Isar Medizin Zentrum.

Für mich als Sohn und Partner waren vor allem diese letzten Jahre des gemeinsamen Schaffens ein grosser Gewinn.

Ich konnte in der gemeinsamen täglichen Arbeit vieles von der Zeit, welche er in meiner Jugend der Medizin widmete, zurückgewinnen. In diesem Jahrzehnt habe ich seine Haltung als Arzt geteilt und vieles noch gelernt. Ich bin dankbar dafür.

Nun liegen 50 Jahre ärztlichen Schaffens hinter meinem Vater und der wohlverdiente Ruhestand wird von neuen Aufgaben und Herausforderungen geprägt. Für diesen neuen Lebensabschnitt bleibt nur noch zu sagen: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“

Alles Gute - und vielen Dank!

Lieber Herr Prof. Hellinger,

im Namen der gesamten Belegschaft des Isar Medizin Zentrums, aber auch ganz persönlich, möchte ich Ihnen auf diesem Wege nochmals „Auf Wiedersehen“ sagen. Es war mir und allen, die mit Ihnen zusammenarbeiten konnten, eine Ehre.

Ihre gesamte Berufs- und Lebensgeschichte ist so beeindruckend, dass wir als jüngere Generation von Ihnen viel lernen konnten: Sie haben mit Ihrem Können unzähligen Patienten geholfen und uns an Ihrer Erfahrung teilhaben lassen. Sie sind aber auch ein lebendiges Kapitel deutsch-deutscher Medizin-Geschichte und der Historie des Isar Medizin Zentrums inklusive seiner Vorgängerkliniken.

Ich möchte Ihnen für diese Jahrzehnte herzlich danken und Ihnen alles Gute wünschen für Ihren Ruhestand - auch wenn dieser sicherlich ein Un-Ruhestand werden wird, wie wir Sie kennen. Genießen Sie die Zeit, die Sie nun für Ihre Lieblingsbeschäftigungen außerhalb der Praxis haben!

Herzliche Grüße und alles Gute,

Ihr

Andreas Arbogast